

5.4 Publikationen

Die AGAH-Zeitschrift „Trommel“ erschien im Jahre 2000 einmal und im Jahre 2001 zweimal.

- Die Ausgabe Sommer 2000 erschien rechtzeitig zum Hestentag und befasste sich schwerpunktmäßig mit dem Integrationskonzept der Hessischen Landesregierung und der Einführung der Green Card für ausländische IT-Spezialisten.
- Die Ausgabe Nr.9 erschien im Frühjahr 2001 und befasste sich neben der Vorbereitung der Ausländerbeiratswahl mit Integrationspolitik in Hessen und der Arbeit in den Beiräten vor Ort.



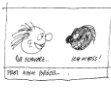
In dieser Ausgabe:

- Migrantinnen in der Schule
- Ausländerbeiratswahlen 2001
- Ausländerbeirat vor Ort
- Neu im Vorstand der AGAH
- Erste Migrantenerziehung

Zuwanderungsgesetz: Keinen Wahlkampf auf dem Rücken der Migranten!

Mit der Verabschiedung des Zuwanderungsgesetzes wurden einige wichtige Grundbedürfnisse der Migranten erfüllt, die für die Zukunft unserer Gesellschaft von essentieller Bedeutung sind. In der Bundesrepublik Deutschland sind wir nun ein Einwanderungsland. Es wurde endlich erkannt, dass die Integration nicht die Aufgabe der Migranten ist, sondern vielmehr eine staatliche Aufgabe ist. Immerhin wurde mit dem Übergangsregelungen (§§ 99 und 102) sichergestellt, dass die bereits in Deutschland lebenden Migrantinnen und Migranten von den erhöhten Anforderungen während der Ausreisung befreit werden. Auch die allgemeine Härtefallregelung gibt den Ländern die Möglichkeit, in besonderen Fällen humanitäre Lösungen zu finden.

Die Führung der Unterpunkte des Themas auf jeden Fall in den kommenden Wahlkampf erhöht deren Will, wir uns in der nächsten Zeit die Dinge beschäftigen, ob das Zuwanderungsgesetz im Bundesrat am 22. März 2002 verabschiedet werden wird. Bis zum 22. März 2002 verabschiedet werden ist, bis zum 22. März 2002 verabschiedet werden ist, bis zum 22. März 2002 verabschiedet werden ist.



Unionparteien doch diesen schwebenden Weg einschlagen werden. Wir werden einen solchen Wahlkampf nicht zulassen. Der Bundesausländerbeirat ist mit seinen 14 Mitgliedern Landes- und über 4000 aktiven Beiräten bereit und in der Lage, den fremdenfeindlichen Maßnahmen im Wahlkampf mit großer Entschiedenheit zu begegnen.

Manuel Kilke, Vorsitzender des Bundesausländerbeirats

Die AGAH im Internet: www.agah-hessen.de

Ausländerbeirat Üsingen erhält Beiratsrecht und Informationsstelle

Anfang 2002 hat der Ausländerbeirat Üsingen aufgrund eines Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung das Beiratsrecht erhalten. Außerdem ist es dem Beirat gelungen, die Informationsstelle für Ausländer zu eröffnen, hier werden interessierte Bürgerinnen und Bürger bei behördlichen Schritten (z.B. bei Problemen mit Schulen, Kindergärten und Ämtern) unterstützt.

Nähere Informationen: www.auslaenderbeiraete.de

Neu also: Fahrerlaubnis nun doch ohne Pass

Die AGAH hat die Entscheidung des Hessischen Verkehrsministeriums begrüßt, dass Ausländer mit Ausweisbesitzpolizeien nunmehr auch den Führerschein machen dürfen. Nach der neuen geltenden Regelung reicht es aus, wenn ein Ausländer seine Identität mit einem Ausweisbesitzdokument wie Aufenthaltsgenehmigung oder Duldung nachweisen kann, wenn dieses ein Lichtbild und Angaben zur Person enthält. Auch abgelebene Reisepässe reichen aus, um zur Führerscheinprüfung zugelassen zu werden.

Das Verkehrsministerium reagiert damit auf Probleme und eine Klage der AGAH gegen einen Erlass vom Ende letzten Jahres. Dort war verfügt worden, dass Anträge auf Erteilung einer Fahrerlaubnis von Ausländern, die ihre Identität nicht mit einem gültigen Pass nachweisen können, zurückzuweisen sind.

Die willkürige Regelung, dass die eine deutsche Behörde ein amtliches Dokument der anderen deutschen Behörde nicht mehr anerkennen darf, ist demnach unzulässig.



In dieser Ausgabe:

- Warum ich wieder für den Ausländerbeirat kandidiere
- Wahlen ist einfach: So geht es
- Muttersprachlicher Unterricht in Hessen
- Kommentar: Schulgesetzentwurf

Manuel Parrondo, Landesvorsitzender der AGAH: Wählen gehen! Sich einmischen!

Liebe Hessen, am 4. November werden in über 100 Städten und Gemeinden Hessens die Ausländerbeiratswahlen abgehalten. Für einige sind die Ausländerbeiräte nicht so wichtig, andere wiederum behaupten, dass es sich bei der Ausländerbeiratswahl um ein Alibi-Gremium handelt, und dass es noch Menschen, die Probleme in ihrer Gemeinde keine Probleme zu haben, wo nicht sich durch die Wahl eines Ausländerbeirats erledigt. Es ist wahr, dass wir in einem Land leben, das es nach über 30 Jahren Zuwanderung nicht geschafft hat, den Einwanderern, die es auch wahr, dass die Ausländerbeiräte nur eine beschränkte Funktion und fast nichts zu erreichen haben. Aber wie sonst und wo sollen wir die Wahl nicht nicht besitzen, auf ihre Probleme und Sorgen aufmerksamer machen? Dieser Ort ist der Ausländerbeirat. Aus der langjährigen Praxis wissen wir, wie schwierig es ist, uns Gehör zu verschaffen und Dinge nach vorne zu bewegen. Es kostet viel Kraft und viel Mühe. Die Praxis zeigt auch, dass dort, wo man sich entschieden hat, nicht darauf verzichtet zu werden, dass Zusammenleben von Deutschen und Nichtdeutschen mit zu gestalten, Erlöse zu beschaffen können. Gerade in einer Zeit, in der die Diskussion um eine Neu-

gestaltung der Zuwanderung voll im Gange ist, müssen wir uns an dieser Diskussion beteiligen. Wir müssen zum Ausdruck bringen, was ist für uns wichtig geworden ist - was muß man anders machen. Wir brauchen eine Anreizstruktur, die die Einwanderer vor Diskriminierung schützt. Wir brauchen verschiedene Maßnahmen im Bildungs- und Ausbildungsbereich, damit unsere Kinder keine Nachteile haben. Das beginnt mit dem ersten Unterricht in ihrer Muttersprache. Wir wollen verhindern, dass die Kinder nicht in ihrer Muttersprache bekommen. Wir wollen auch eine aktive Integrationspolitik, die auch diese haben verdient. Wir nicht als eine Bereicherung, sondern als eine Bereicherung der hiesigen Gesellschaft angesehen werden. Am Ende einer erfolgreichen Integrationspolitik muß eine Gesellschaft entstehen, in der alle Menschen die gleichen politischen und sozialen Rechte haben. Wer wenn nicht wir, die Nichtdeutschen, soll diese Fortschritte stellen, auf die Tagesordnung bringen und sich für deren Verwirklichung ein-

setzen. Aus diesem Grund brauchen wir die Ausländerbeiräte, ich habe Sie ein bisschen ermutigen, machen Sie mit. Sorgen Sie für eine tatkräftige Interessenvertretung. Stärken Sie Ihre Kandidatinnen und Kandidaten den Rücken, indem Sie am 4. November wählen gehen.

Gehen Sie wählen! Wir wollen mitreden, mitgestalten und mitentscheiden!



Am 4. November 2001 waren die Ausländerbeiräte in Hessen neu gewählt. Hier in 14 Sprechern gibt es über die AGAH oder im Internet unter www.auslaenderbeiraete.de.

- Trommel Nr. 10 erschien im Herbst 2001 und hatte als Schwerpunkt die Ausländerbeiratswahl zum Inhalt sowie die Zukunft des Muttersprachlichen Unterrichts und den Gesetzentwurf des Bundesinnenministers zur Zuwanderung. Diese Ausgabe war farblich an das Wahlkampfmaterial angepasst und wurde in zahlreichen Orten auch gezielt zur Wählerinformation und –mobilisierung eingesetzt.

Ebenso wurde zum Jahresende 2000 der Jahresbericht 1998/1999 gedruckt und allen Ausländerbeiratsmitgliedern sowie einer interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Mit der Eröffnung der Webseiten der AGAH im Frühjahr 2001 verlagerte sich der Schwerpunkt der AGAH-Publikationen zunehmend auf das Medium Internet (siehe Kapitel 2.6.2. Internet).



Julius Gomes